

Werner Münzenmaier¹

Wirtschaftskraft und Einkommenssituation in fünf deutschen Großstädten und ihren Regionen

Untersuchungsgegenstand sind Stuttgart und vier weitere Großstädte sowie die Stadt- und Landkreise zugehöriger Regionen in Bezug auf ...

Stadt und Region Stuttgart zählen zu den besonders wirtschaftsstarke Gebieten Deutschlands, und sie stehen in Konkurrenz zu anderen Städten und Regionen mit hoher Wirtschaftskraft. In früheren Untersuchungen dieser Schriftenreihe² wurden als besonders gut geeignete Vergleichsregionen einbezogen: Hamburg und die Engere Metropolregion Hamburg, München und der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München, Düsseldorf und die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein sowie Frankfurt und alle Stadt- und Landkreise mit Gemeinden, die zum Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main gehören. Für diese Städte und Regionen wurden die Höhe der gesamtwirtschaftlichen Leistungen beziehungsweise Einkommen für das Jahr 2005 sowie deren Entwicklung seit 1996 untersucht. In der vorliegenden Studie sollen nun die Pro-Kopf-Größen dieser Indikatoren betrachtet werden, um die individuelle Stärke dieser Städte und Regionen vergleichen zu können.

Betrachtete Pro-Kopf-Indikatoren

... Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen (ET), ...

Beim ersten Indikator wird das Bruttoinlandsprodukt als umfassende Größe zur Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Leistungen auf die Zahl der Erwerbstätigen bezogen; die Erwerbstätigen umfassen die Zahl der Arbeitnehmer, der Selbständigen und der mithelfenden Familienangehörigen. Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** bringt damit die gesamte Wirtschaftskraft einer Region zum Ausdruck, es wird auch als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität angesehen.

... Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (AN), ...

Für den zweiten Pro-Kopf-Indikator wird das Arbeitnehmerentgelt, das sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammensetzt, zur Zahl der Arbeitnehmer in Beziehung gesetzt. Das **Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer** drückt damit die Kosten des Produktionsfaktors Arbeit am betreffenden Produktionsort aus und informiert über die in einer Region erzielte Höhe des individuellen Arbeitseinkommens.

... Primäreinkommen je Einwohner (EW) und ...

Ein Einkommensindikator ist auch das **Primäreinkommen der privaten Haushalte**, mit dem die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in einer Region lebenden privaten Haushalte gemessen wird. Es handelt sich also, anders als beim Arbeitnehmerentgelt, um eine wohnortbezogene Größe, deshalb ist die Zahl der **Einwohner** die geeignete Bezugsgröße für das Pro-Kopf-Einkommen. Das Primäreinkommen umfasst neben dem Arbeitnehmerentgelt am Wohnort der Einkommensbezieher zusätzlich die gesamten Gewinn-, Selbständigen- und Vermögenseinkommen der dort lebenden privaten Haushalte.

... Verfügbares Einkommen je EW

Das **Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** ergibt sich aus dem Primäreinkommen durch Abzug der von den privaten Haushalten aufzubringenden laufenden Transfers wie vor allem Steuern und Sozialbeiträge sowie durch Hinzufügen der von den privaten Haushalten empfangenen Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers. Das Verfügbare Einkommen ist insoweit dasjenige Einkommen, das den privaten Haushalten für Konsum- oder Sparzwecke zur freien Verfügung steht, bezogen auf die Zahl der **Einwohner** wird es gerne als Indikator für die Kaufkraft eines Gebiets angesehen.

Großstädte und Regionen insgesamt

Allgemeine Tendenzen

In Abbildung 1 sind für die genannten Großstädte und ihre Regionen die Werte dieser Indikatoren zusammengestellt. Die Reihenfolge der Gebiete entspricht den Pro-Kopf-Werten der jeweiligen Großstadt. Zusammengefasst lässt sich folgende generelle Aussage treffen:

Pro-Kopf-Indikatoren aller Städte und Regionen übertreffen den nationalen Wert

- Bei allen vier Indikatoren weisen sowohl die Städte als auch die Regionen höhere Pro-Kopf-Werte auf als Deutschland insgesamt, zum Teil weichen sie deutlich nach oben ab.

Städte haben meist höhere Pro-Kopf-Werte als Durchschnitt ihrer Region

- In den meisten Fällen liegt der Pro-Kopf-Wert der Stadt über dem Durchschnitt der zugehörigen Region.

Vor allem bei produktionsortbezogenen Indikatoren spielt die zentrale Stadt eine prägende Rolle für die Region

- Besonders bei den produktionsortbezogenen Größen wie Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer entspricht die Reihenfolge bei den Regionen zumeist derjenigen für die zugehörigen Großstädte, was auch von dieser Seite die prägende Rolle dieser Städte für ihre Regionen unterstreicht.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Strukturbedingt hohes BIP je ET in den Städten Frankfurt, Hamburg und Düsseldorf, ...

Beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (ET) weisen die Städte Frankfurt am Main, Hamburg und Düsseldorf mit Werten zwischen 83 200 und 78 900 € je ET die höchsten Beträge auf. Dies hat vor allem strukturelle Ursachen, nämlich eine starke Verankerung dieser Städte im Wirtschaftsbereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, der sich durch eine hohe sektorale Arbeitsproduktivität beziehungsweise Kapitalintensität auszeichnet. Für die Stadt München wurden 71 800 € je ET, für Stuttgart 70 200 € je ET gemessen.

42

... bei den Regionen liegt aber München an der Spitze

Obwohl die Stadt München unter den fünf Großstädten nur den vierten Platz belegte, liegt unter den Regionen der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München mit 76 400 € je ET klar an der Spitze, und zwar vor den Regionen Frankfurt mit 73 600 € je ET und Hamburg mit 72 300 € je ET. Relativ deutlich dahinter folgen die Regionen Düsseldorf mit 67 700 € je ET und Stuttgart mit 63 900 € je ET. Neben der Stadt blieb damit auch die Region Stuttgart bei der Arbeitsproduktivität hinter den vier Vergleichsgebieten zurück.

Stuttgart bei Stadt und Region auf Platz 5

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

Beim Arbeitnehmerentgelt je AN belegt Stadt Stuttgart den 2. Rang hinter Frankfurt und vor München, ...

Auch beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (AN) liegt die Stadt Frankfurt am Main mit 42 200 € je AN ganz vorne, bereits an zweiter Stelle folgt bei diesem Indikator Stuttgart mit 41 600 € je AN vor München mit 40 700 € je AN. Die niedrigsten Werte der hier betrachteten fünf Städte weisen Düsseldorf mit 38 400 € je AN und Hamburg mit 37 900 € je AN auf – Städte also, die beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen immerhin an zweiter und dritter Stelle stehen. Das hohe individuelle Arbeitnehmereinkommen der Stadt Stuttgart ist auf deren starke Ausrichtung auf das Verarbeitende Gewerbe und hier vor allem das Investitionsgüter produzierende Gewerbe zurückzuführen, wo die Beschäftigten allgemein überdurchschnittlich gut entlohnt werden. Dass Düsseldorf und Hamburg beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer hinter die baden-württembergische Landeshauptstadt zurückgefallen sind, hängt mit den dort stark vertretenen Dienstleistungen zusammen, die sich zum einen durch eine höhere Bedeutung der Teilzeitarbeit, zum anderen durch eine geringere Entlohnung im Vergleich zu hoch technisierten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes auszeichnen.

... und auch unter den Regionen hat Stuttgart Platz 2 inne

Bei den Regionen entspricht die Reihenfolge für das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer derjenigen der Städte, die Bandbreite liegt hier zwischen 39 200 € je AN im Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und 35 500 € je AN bei der

Engeren Metropolregion Hamburg. Stuttgart belegte also nicht nur unter den fünf Städten, sondern auch unter den fünf Regionen den zweiten Platz, und zwar mit 38 800 € je AN recht knapp hinter Frankfurt.

Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Umfang der Nettoeinpender in die Großstadt und deren Erwerbseinkommen bestimmen das Einkommensgefälle zwischen Stadt und Region

Im Vergleich zum Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer ergeben sich für das Primäreinkommen je Einwohner (EW) deutliche Rangverschiebungen zwischen den Großstädten: An der Spitze lag 2005 München mit 29 800 € je EW vor Hamburg, Düsseldorf und Stuttgart mit Werten zwischen 26 400 und 25 400 € je EW sowie etwas abgeschlagen Frankfurt mit 22 900 € je EW. In einer früheren Untersuchung dieser Schriftenreihe³ wurde aufgezeigt, dass sich unter den 15 größten Städten Deutschlands Frankfurt, Düsseldorf und Stuttgart durch eine hohe „Nettoeinpenderintensität“ auszeichnen, bei der die Zahl der Arbeitnehmer am Arbeitsort auf die Zahl der Einwohner am Wohnort bezogen wird. Vor allem Hamburg, aber auch München haben netto deutlich niedrigere Einpendlerwerte aufgewiesen. Außerdem haben offensichtlich besonders viele in Frankfurt und ebenso in Stuttgart beschäftigte und gut verdienende Arbeitnehmer einen Wohnort außerhalb der betreffenden Stadt gewählt, während sich München, aber auch Hamburg und Düsseldorf ebenso durch eine hohe Attraktivität als Wohngemeinde für Menschen mit höheren Einkommen auszeichnen.

In Stuttgart und vor allem in Frankfurt übertrifft das Primäreinkommen je EW in der Region dasjenige in der Stadt

Die besondere Attraktivität der Städte München, Hamburg und Düsseldorf als Wohngemeinden für private Haushalte mit hohem Einkommen wird auch dadurch unterstrichen, dass die einwohnerbezogenen Primäreinkommen der dort wohnenden privaten Haushalte diejenigen der betreffenden Regionen übertreffen. Umgekehrt weisen die Einwohner der Region Stuttgart und vor allem des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main höhere Primäreinkommen je Einwohner auf als die Städte Stuttgart und Frankfurt. Zwar liegen die individuellen Einkommen im Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München mit 29 000 € je EW an der Spitze aller hier betrachteten Regionen, bereits an zweiter Stelle folgt jedoch die Region Stuttgart mit 25 600 € je EW vor den Regionen Frankfurt und Hamburg mit je 24 900 € je EW und Düsseldorf mit 24 400 € je EW. Anders als im Vergleich der fünf Städte (Platz 4) kann sich damit Stuttgart unter deren Regionen (Rang 2) deutlich besser behaupten.

43

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

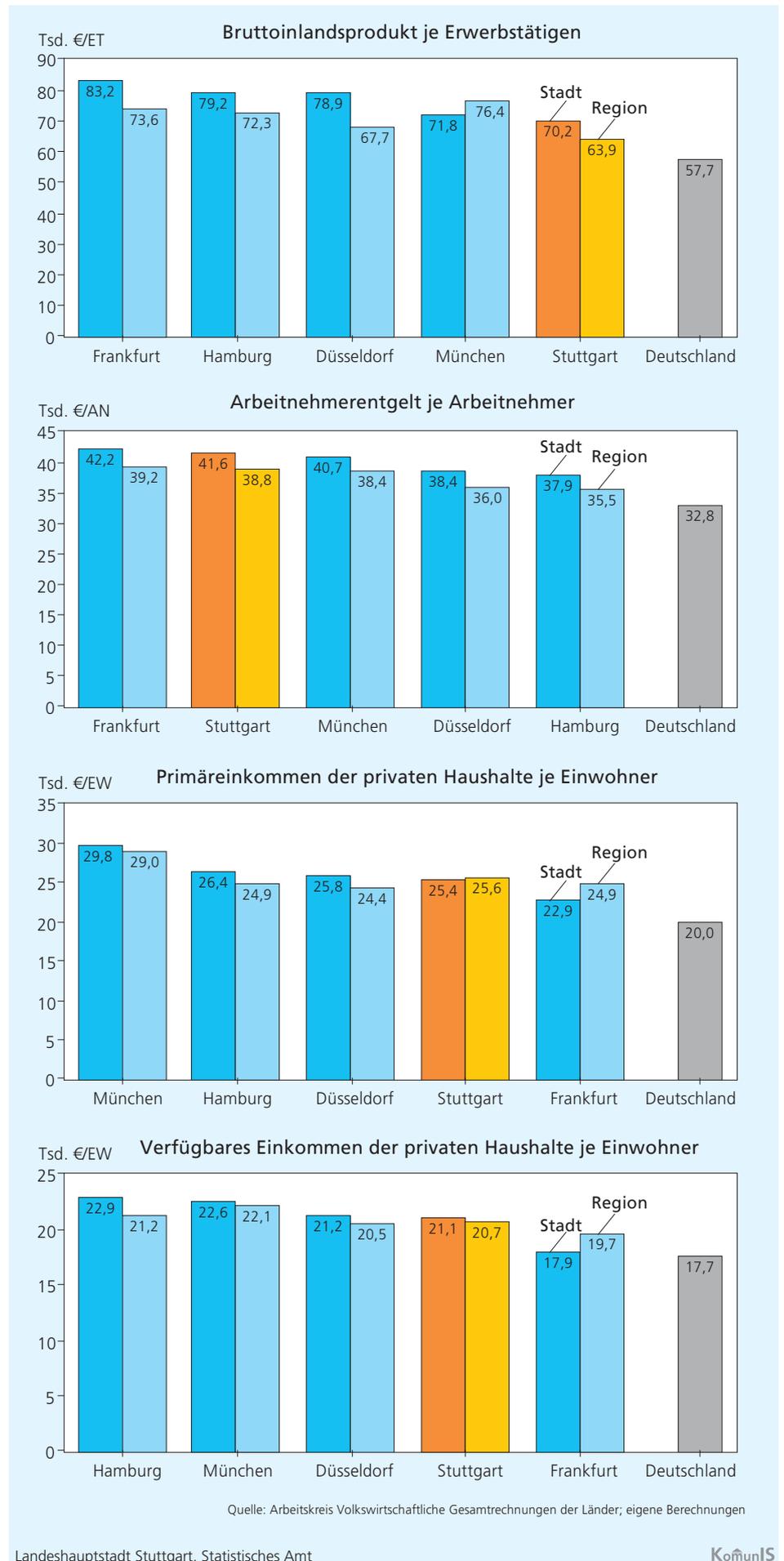
Beim Verfügbaren Einkommen je EW bleibt die Stadt Stuttgart auf Rang 4, Hamburg ist an der Spitze

Wie ausgeführt ergibt sich das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte unmittelbar aus dem Primäreinkommen durch Abzug von gezahlten direkten Steuern und Sozialbeiträgen sowie Hinzufügen empfangener Sozialleistungen und anderer Transfers. Dementsprechend stellen sich beim Übergang vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen keine starken Veränderungen in der Reihenfolge der Städte bzw. Regionen ein; lediglich Hamburg hat sich beim Verfügbaren Einkommen mit 22 900 € je EW knapp vor München mit 22 600 € je EW an die Spitze gesetzt, was auch mit der dort höheren Arbeitslosigkeit und Sozialhilfedichte und entsprechend größeren Sozialtransfers zusammenhängen dürfte. Düsseldorf und Stuttgart liegen mit 21 200 beziehungsweise 21 100 € je EW nahezu gleichauf, relativ stark zurückgefallen ist Frankfurt mit 17 900 € je EW.

Aufgrund einkommensnivellierender Effekte übertrifft bei diesem Einkommensindikator die Stadt Stuttgart die Region

Frankfurt ist auch der einzige Fall, bei dem das Verfügbare Einkommen der Region mit 19 700 € je EW dasjenige der Stadt mit 17 900 € je EW übersteigt, und zwar relativ deutlich. Bei Stuttgart hat sich dagegen, ebenfalls bedingt durch die höhere Arbeitslosenquote und Sozialhilfedichte der Stadt im Vergleich zur Region, beim Übergang vom Primäreinkommen auf das Verfügbare Einkommen je Einwohner ein ausgleichender Effekt ergeben; anders als beim Primäreinkommen hat beim Verfügbaren Einkommen die Stadt Stuttgart die Region übertroffen. Die Region Stuttgart bleibt mit 20 700 € je EW knapp vor der Region Düsseldorf mit 20 500 € je EW, die Spitzenposition nimmt bei den Regionen München mit 22 100 € je EW vor Hamburg mit 21 200 € je EW ein.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in fünf Großstädten und ihren Regionen 2005



Stadt Stuttgart und Landkreise der Region Stuttgart

Die Indikatoren für die Stadt Stuttgart und die einzelnen Kreise der Region zum Jahr 2005 sind in Abbildung 2 dargestellt.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Unter den Kreisen der Region Stuttgart weist die Landeshauptstadt das höchste BIP je ET auf, ...

Wie ausgeführt weist das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Regionen mit einem hohen Anteil des kapitalintensiven Wirtschaftsbereichs Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister strukturbedingt höhere Werte auf. Es verwundert deshalb nicht, wenn innerhalb der Region Stuttgart die Landeshauptstadt bei der Arbeitsproduktivität mit 70 200 € je ET 2005 den mit Abstand höchsten Wert unter den Kreisen der Region erreicht hat, obwohl sie im Vergleich der großen Städte an letzter Stelle verblieb. Noch über dem Durchschnitt der Region in Höhe von 63 900 € je ET lag dieser Indikator im Landkreis Böblingen mit 64 500 € je ET, was überwiegend auf das dort wie auch in Stuttgart starke Gewicht technologieintensiver Produktionsstätten des Investitionsgütergewerbes zurückzuführen ist. Bereits unter dem Durchschnitt der Region, aber noch über dem Bundesdurchschnitt blieb die Arbeitsproduktivität in den Landkreisen Ludwigsburg mit 62 800 € je ET, Esslingen mit 60 000 € je ET sowie Rems-Murr-Kreis mit 58 700 € je ET. Göppingen als eher mittelständisch strukturierter und zentrumsferner Landkreis erzielte mit 55 500 € je ET sogar einen unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Wert.

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

... beim Arbeitnehmerentgelt je AN ist es Rang 2 knapp hinter dem Landkreis Böblingen

Wie bereits erwähnt zeichnet sich die Landeshauptstadt Stuttgart zusammen mit Frankfurt am Main unter den größten Städten Deutschlands durch die höchsten Pro-Kopf-Entgelte für Arbeitnehmer aus. Im Falle Stuttgarts hängt dies vor allem mit den dort dominierenden Branchen des Investitionsgütergewerbes zusammen, wo überwiegend hohe Löhne und Gehälter gezahlt werden. Gleiches trifft auf den Landkreis Böblingen zu. Demzufolge wurden 2005 innerhalb der Region Stuttgart im Landkreis Böblingen und in der Stadt Stuttgart mit jeweils 41 600 € je AN die höchsten Arbeitnehmerentgelte gezahlt. Auch in den anderen Landkreisen der Region wurde der nationale Durchschnitt in Höhe von 32 800 € je AN übertroffen, besonders deutlich in den Landkreisen Esslingen mit 38 100 € und Ludwigsburg mit 36 500 € je AN – Kreisen also, die sich ebenfalls durch zahlreiche technologisch hoch entwickelte Industriebetriebe auszeichnen. Etwas geringer sind die Arbeitnehmerentgelte in den stärker mittelständisch geprägten Kreisen Rems-Murr-Kreis und Göppingen mit 34 500 beziehungsweise 34 000 € je AN ausgefallen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Diese beiden Kreise weisen deshalb auch Einpendlerüberschüsse auf, ...

Hohe Löhne und Gehälter machen eine Gemeinde auch als Arbeitsort für Erwerbspersonen attraktiv, die in einer anderen Kommune leben. Demzufolge weisen nicht nur die Landeshauptstadt Stuttgart, sondern auch der Landkreis Böblingen hohe Einpendlerüberschüsse auf, und zwar auch im Verhältnis zu anderen Kreisen der Region. Die Landkreise Ludwigsburg, Esslingen, Rems-Murr-Kreis und Göppingen zeichnen sich dagegen durch ein Übergewicht der Auspendler gegenüber den Einpendlern aus⁴.

... sie sind mit verursachend für die Rangverschlechterung der Stadt Stuttgart innerhalb der Region beim Primäreinkommen je EW

Infolge dieser Pendlerströme bei den Arbeitnehmern sowie dem Einbeziehen weiterer Einkommensquellen ergibt sich für das Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner eine andere regionale Verteilung als beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer. Besonders betroffen ist die Landeshauptstadt Stuttgart, die 2005 beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer – gemeinsam mit dem Landkreis Böblingen – noch die höchsten Werte vorgewiesen hat, beim Primäreinkommen jedoch mit 25 400 € je EW hinter die Einkommen der Landkreise Ludwigsburg, Böblingen und Esslingen mit 26 200 bis 26 100 € je EW zurückgefallen ist. Damit blieb Stuttgart 2005 sogar unter dem Durchschnitt der Region (25 600 € je EW) und nur leicht über dem Rems-Murr-Kreis mit 25 300 € je EW; das geringste Pro-Kopf-Einkommen wurde innerhalb der Region Stuttgart im Landkreis Göppingen mit 23 100 € je EW ermittelt.

Sehr ausgeglichenes Primäreinkommen je EW unter den Kreisen der Region Stuttgart

Die Nivellierung des Individualeinkommens der in Stuttgart lebenden Menschen im Vergleich zum Arbeitnehmerentgelt der dort arbeitenden Beschäftigten hängt damit zusammen, dass eine erhebliche Anzahl gerade gut verdienender Menschen, die dort arbeiten, in umliegenden Gemeinden wohnhaft sind. Nicht zuletzt die hohen Arbeitnehmereinkommen, aber auch ein teilweise merklich niedrigeres Ausgaben-niveau für Mieten oder andere Güter und Dienstleistungen ermöglichen es überdies den außerhalb der Metropolen lebenden Haushalten, höhere Ersparnisse zu bilden und damit mittel- und längerfristig Einkommen aus Vermögen oder aus selbstgenutzten Wohnungen zu erzielen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ebenfalls zum Primäreinkommen zählen. Für den Landkreis Böblingen dürften diese Tendenzen im Vergleich zu den benachbarten Landkreisen ebenfalls eine Rolle spielen, weshalb der Landkreis Böblingen beim Primäreinkommen 2005 trotz deutlich höherer Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelte gleichauf mit den Landkreisen Ludwigsburg und Esslingen lag. Aus den gleichen Gründen dürfte der Rems-Murr-Kreis und auch der Landkreis Göppingen beim Niveau des Primäreinkommens innerhalb der Region Stuttgart aufgeholt haben.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

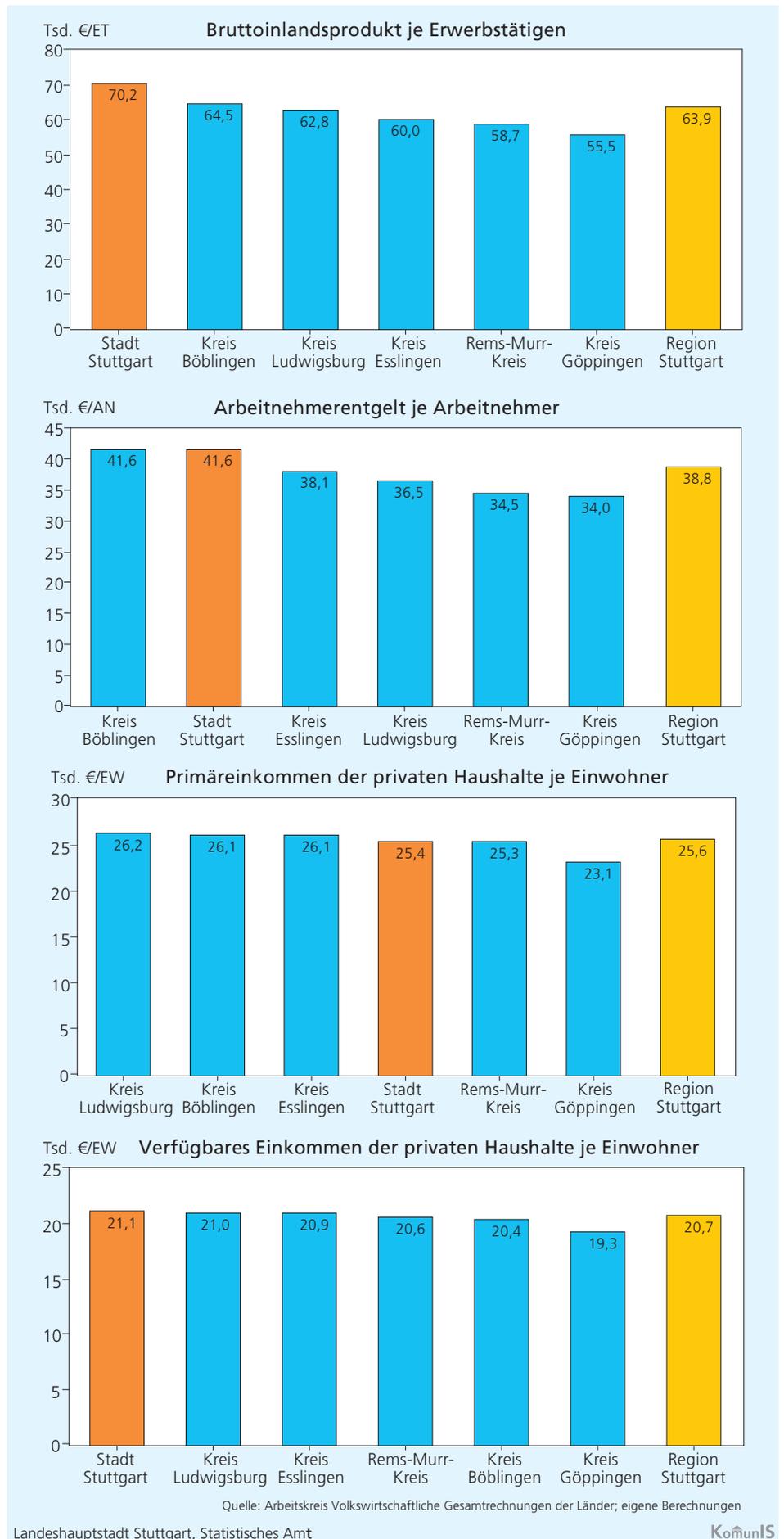
Auch beim Verfügbaren Einkommen je EW liegen die Kreise der Region Stuttgart nahe beieinander

Weitere einkommensnivellierende Effekte stellen sich beim Übergang vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ein, zum einen durch die Zahlungen von – progressiv angelegten – direkten Steuern, von Sozialbeiträgen und sonstigen Transfers wie zum Beispiel Überweisungen in das Herkunftsland, zum anderen durch den Bezug verschiedener Transferleistungen überwiegend vom Staat. Gerade bezüglich der Empfänger sozialer Transferleistungen weicht die Zusammensetzung der Bevölkerung in Großstädten von denen in mittleren Städten oder Gemeinden ab; insbesondere ist der Anteil von Rentnern und Pensionären sowie Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen in Großstädten tendenziell höher – beispielsweise betrug das auf die Gesamtzahl der Einwohner, also nicht nur der Empfänger, bezogene Arbeitslosengeld I und II im Jahr 2005 in Stuttgart rund 550 € je EW, in den Landkreisen der Region bewegte es sich zwischen 350 und 390 € je EW. Gleichzeitig ist der Anteil gut verdienender Einwohner in Gemeinden um Metropolen oft besonders hoch, weshalb wie ausgeführt die Bevölkerung Stuttgarts 2005 ein geringeres Pro-Kopf-Primäreinkommen aufgewiesen hat als die Einwohner in drei umliegenden Landkreisen sowie in der Region insgesamt. Hieraus ergeben sich einkommensnivellierende Effekte zum Beispiel aufgrund des progressiv ausgestalteten Systems der Einkommensbesteuerung, und zwar zu Lasten der Beziehung höherer Einkommen und damit auch der Haushalte in umliegenden Gemeinden.

Die Stadt Stuttgart liegt bei diesem Indikator innerhalb der Region sogar ganz vorne

Beide Umverteilungseffekte haben dazu geführt, dass 2005 den Einwohnern der Stadt Stuttgart mit 21 100 € je EW ein höheres Einkommen zur Verfügung stand als in allen Landkreisen der Region. Allerdings waren die Unterschiede vor allem zu den Landkreisen Ludwigsburg und Esslingen mit 21 000 beziehungsweise 20 900 € je EW recht gering, und auch zum Rems-Murr-Kreis und zum Landkreis Böblingen mit 20 600 beziehungsweise 20 400 € je EW nicht sehr viel höher. Auf das geringste Verfügbare Einkommen konnten innerhalb der Region die Einwohner des Landkreises Göppingen mit 19 300 € je EW zurückgreifen.

Abbildung 2: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in der Stadt Stuttgart und den Landkreisen der Region Stuttgart 2005



Stadt Frankfurt am Main sowie Stadt Offenbach und Landkreise des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main

Abbildung 3 gibt die Situation in der Stadt Frankfurt am Main und den einzelnen Kreisen wieder, die vollständig oder mit einem Teil ihrer Gemeinden zur Ballungsregion Frankfurt/Rhein-Main gehören.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Bankenmetropole Frankfurt und Main-Taunus-Kreis sowie Stadt Offenbach und industriell geprägter Kreis Groß-Gerau dominieren innerhalb der Region beim BIP je ET ...

Beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen hat die Stadt Frankfurt am Main als Bankenmetropole und Zentrum weiterer kapitalintensiver Dienstleistungen 2005 mit 83 200 € je ET den Spitzenwert unter den Großstädten erreicht. Eine starke Ausrichtung auf Dienstleistungen hat innerhalb des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main auch für den Main-Taunus-Kreis mit 76 100 € je ET zu einer hohen Arbeitsproduktivität geführt. Die Stadt Offenbach am Main und der industriell geprägte Kreis Groß-Gerau erreichten mit jeweils 68 800 € je ET bereits Werte, die unter dem Durchschnitt der Region (73 600 € je ET) liegen. An fünfter Stelle folgt der ebenfalls noch relativ stark dienstleistungsorientierte Hochtaunuskreis (68 100 € je ET) vor dem Landkreis Offenbach (66 600 € je ET). Am Ende der Skala blieben 2005 der Main-Kinzig-Kreis (61 500 € je ET) und der Wetteraukreis (60 200 € je ET), in denen zahlreiche Kommunen relativ weit weg vom Zentrum Frankfurt liegen und streng genommen gar nicht zum Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main gehören.

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

... und beim Arbeitnehmerentgelt je AN

Wie erwähnt werden in technologisch hoch entwickelten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes besonders hohe Löhne und Gehälter bezahlt. Es verwundert deshalb nicht, wenn beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer der industriell geprägte Kreis Groß-Gerau, zu dem unter anderem die Stadt Rüsselsheim gehört, 2005 mit 42 500 € je AN die höchsten Werte innerhalb der Region Frankfurt aufweist und sich noch vor die Stadt Frankfurt mit 42 200 € je AN geschoben hat – und dies, obwohl Frankfurt bei diesem Indikator alle hier untersuchten Großstädte überragt hat. Unter sämtlichen hier aufgeführten Kreisen wurde damit im Landkreis Groß-Gerau das höchste Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelt erzielt, vor der Stadt Frankfurt, dem Landkreis Böblingen, der Stadt Stuttgart und der Stadt München. Innerhalb der Region Frankfurt an dritter Stelle befindet sich auch bei diesem Indikator die Stadt Offenbach, deren Arbeitnehmerentgelt mit 39 600 € je AN noch über dem Durchschnitt der Region (39 200 € je AN) gelegen ist. Die eher durch Dienstleistungen geprägten Kreise Main-Taunus-Kreis und Hochtaunuskreis haben mit 38 300 beziehungsweise 37 800 € je AN die mittleren Plätze innerhalb der Region inne, am Ende folgen – vergleichbar dem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen – der Kreis Offenbach (35 200 € je AN), der Wetteraukreis (33 900 € je AN) und der Main-Kinzig-Kreis (33 600 € je AN).

Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Berufspendler mit hohem Einkommen bringen dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis hohe Primäreinkommen je EW, und zwar zu Lasten der Stadt Frankfurt

Beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner ist die Stadt Frankfurt am Main innerhalb der Region auf den fünften und damit einen mittleren Platz zurückgefallen und hat 2005 mit 22 900 € je EW einen Wert erreicht, der recht deutlich unter dem Regionsdurchschnitt (24 900 € je EW) gelegen ist. Die Situation ist insoweit mit Stuttgart vergleichbar, allerdings viel krasser. Dies wird vor allem deutlich, wenn man die sehr hohen Primäreinkommen des Hochtaunuskreises (37 700 € je EW) und des Main-Taunus-Kreises (30 200 € je EW) betrachtet. Wenn man dann noch sieht, dass die Stadt Offenbach mit 19 100 € je EW ein nur gut halb so hohes Pro-Kopf-Einkommen aufweist wie der Hochtaunuskreis, dann wird deutlich, dass das Einkommensgefälle in den Kreisen des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main ausgesprochen stark ausgeprägt ist. Dabei profitieren besonders der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis sowie – in abgeschwächter Form –

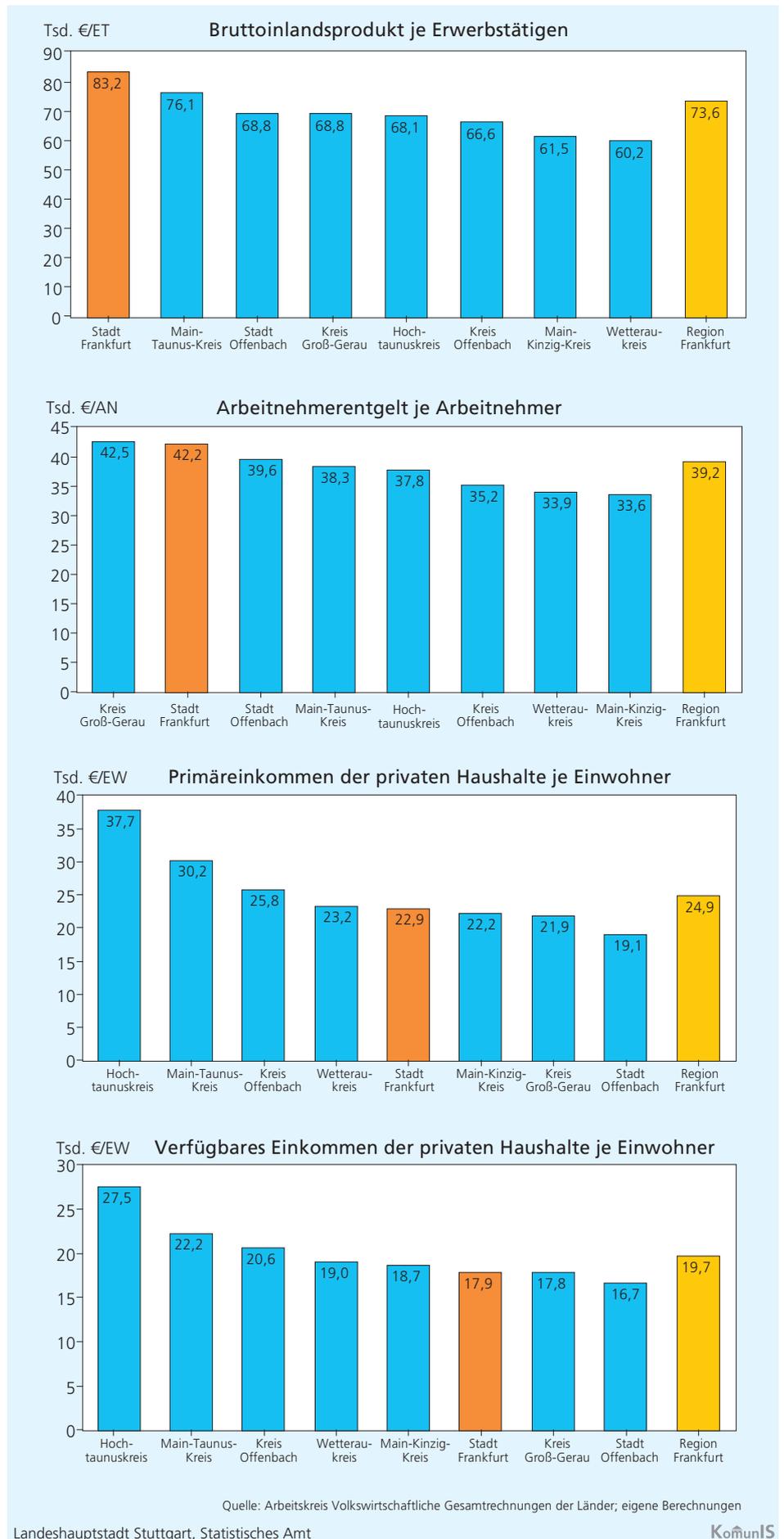
auch noch der Kreis Offenbach (25 800 € je EW) von einkommensstarken Einpendlern aus den Städten Frankfurt und Offenbach sowie Gemeinden des Kreises Groß-Gerau. Dort wurden 2005 zwar die höchsten Arbeitnehmerentgelte aller hier untersuchten Stadt- und Landkreise erzielt, die Primäreinkommen lagen dagegen mit 21 900 € je EW lediglich vor der Stadt Offenbach (19 100 € je EW) an zweit-letzter Stelle der Region. Die relativ großen und sehr heterogen zusammengesetzten Landkreise Wetteraukreis (23 200 € je EW) und Main-Kinzig-Kreis (22 200 € je EW) bewegen sich mit ihrem Primäreinkommen der privaten Haushalte ungefähr auf der Höhe der Stadt Frankfurt am Main.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Beim Verfügbaren Einkommen je EW verliert Frankfurt einen weiteren Rang innerhalb der Region

Der bereits für Stuttgart zu beobachtende nivellierende Effekt aufgrund von gezahlten Steuern und Sozialbeiträgen beziehungsweise empfangenen Sozialleistungen, der sich beim Übergang vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte einstellt, lässt sich im Falle der Kreise der Region Frankfurt besonders gut nachvollziehen. So blieb die Reihenfolge der Kreise innerhalb der Region 2005 nahezu unverändert, lediglich die Stadt Frankfurt ist beim Verfügbaren Einkommen hinter den Main-Kinzig-Kreis zurückgefallen. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kreisen sind zwar nach wie vor gegeben und wiederum stärker ausgeprägt als bei der Region Stuttgart, jedoch hat ein deutlich sichtbarer einkommensnivellierender Effekt stattgefunden. Beispielsweise betrug der Abstand der Städte Frankfurt am Main und Offenbach zum Main-Taunus-Kreis beim Verfügbaren Einkommen noch 4300 beziehungsweise 5500 € je EW, beim Primäreinkommen waren es 7300 beziehungsweise 11 100 € je EW. Auch im Vergleich zum Hochtaunuskreis waren die Abweichungen beim Verfügbaren Einkommen mit 9610 beziehungsweise 10 800 € je EW deutlich niedriger als beim Primäreinkommen mit 14 800 beziehungsweise 18 600 € je EW.

Abbildung 3: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in der Stadt Frankfurt am Main sowie in der Stadt Offenbach und den Landkreisen mit Gemeinden im Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main 2005



Stadt München und Landkreise des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München

In Abbildung 4 ist die wirtschaftliche Situation in der Stadt München und in den einzelnen Kreisen des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München dargestellt. Die Region München zeichnet sich danach, gerade auch im Vergleich zur Region Stuttgart, durch eine sehr differenzierte und für die einzelnen Indikatoren uneinheitliche regionale Verteilung aus.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Landkreis München dominiert beim BIP je ET und übertrifft als einziger Kreis den Durchschnitt der Region

Besonders auffällig ist dies beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen. Bei diesem Indikator dominiert der Kreis München mit 117 100 € je ET, dem mit Abstand höchsten Wert aller hier untersuchten Stadt- und Landkreise. Dieser Landkreis zeichnet sich durch einen interessanten Branchenmix und eine ausgewogene Mischung von groß- und mittelständischen Betrieben aus, die besonderen Schwerpunkte liegen in den kapitalintensiven und hoch technisierten Wirtschaftsbereichen Luft- und Raumfahrt, Biotechnologie, Kommunikations- und Informationstechnologie, Medien und Versicherungen. Die Arbeitsproduktivität dieses Landkreises ist mehr als doppelt so hoch wie diejenigen in den Kreisen Landsberg am Lech (56 400 € je ET) oder Fürstfeldbruck (56 800 € je ET), und fast doppelt so hoch wie in den Kreisen Erding (59 600 € je ET), Dachau (60 400 € je ET) und Ebersberg (60 600 € je ET), insgesamt also fünf der neun Kreise der Region München. Außerdem hat der Landkreis München die Arbeitsproduktivität der ganzen Region so sehr bestimmt, dass alle anderen Kreise unter dem Durchschnitt in Höhe von 76 400 € je ET geblieben sind. Dies betrifft sogar die Stadt München, die 2005 mit 71 800 € je ET eine im Vergleich der Großstädte respektable Arbeitsproduktivität aufweist, 2005 jedoch unterhalb der Werte nicht nur des Landkreises München, sondern auch der Kreise Starnberg (75 400 € je ET) und Freising (73 900 € je ET) geblieben ist.

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

Beim Arbeitnehmerentgelt je AN liegt dagegen Stadt München an der Spitze vor Landkreis München

Ein abweichendes Bild ergibt sich in Bezug auf die regionale Verteilung des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer innerhalb der Region München. Zwar liegen auch dort, wie beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, die Landkreise München, Starnberg und Freising sowie die Stadt München an der Spitze, die Reihenfolge hat sich jedoch zum Teil deutlich geändert. Das höchste Pro-Kopf-Arbeitnehmereinkommen wurde danach in der Stadt München mit 40 700 € je AN gezahlt, erst dahinter und nur knapp über dem Durchschnitt der Region (38 400 € je AN) folgt der Kreis München mit 38 500 € je AN. An dritter und vierter Stelle befinden sich die Landkreise Freising und Starnberg mit 36 800 beziehungsweise 33 400 € je AN. Bei den verbleibenden fünf Landkreise der Region München liegt die Spanne für das Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelt in einer ähnlich engen Bandbreite wie bei der Arbeitsproduktivität, nämlich zwischen 32 600 € je AN im Kreis Landsberg am Lech und 30 300 € je AN im Landkreis Erding. Wiederum im Vergleich zur Arbeitsproduktivität haben sich dabei einige Verschiebungen in der Reihenfolge dieser Kreise ergeben, insbesondere ist der Kreis Landsberg vom letzten auf den fünften und damit mittleren Rang vorgerückt.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Landkreis Starnberg mit hoher Wohnqualität hat höchstes Primäreinkommen je EW der Region München vor Kreis und Stadt München

Beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner ist das regionale Gefälle innerhalb der Region München deutlich stärker ausgefallen als innerhalb der Region Stuttgart, allerdings nicht so krass wie zwischen den Kreisen des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Deutlich an der Spitze lag 2005 der Kreis Starnberg mit einem Primäreinkommen von 36 500 € je EW, der sich durch eine besonders attraktive Wohnqualität gerade auch für Bezieher höherer Einkommen auszeichnet. Lediglich die Einwohner des hessischen Hochtaunuskreises konnten 2005 auf ein höheres Einkommensniveau zurückgreifen. An zweiter Stelle folgt

der Landkreis München mit 31 800 € je EW, der beim individuellen Arbeitnehmer-einkommen den Kreis Starnberg noch deutlich übertroffen hat. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass der Landkreis München, trotz seiner Nähe zur Landeshauptstadt, einen Einpendlerüberschuss aufweist, was vor allem durch seine starke Ausrichtung auf prosperierende Wirtschaftszweige zu erklären ist. Insoweit ist der Kreis München durchaus mit dem Landkreis Böblingen der Region Stuttgart oder dem Kreis Groß-Gerau der Region Frankfurt vergleichbar. Während sich die Städte Frankfurt und Stuttgart innerhalb ihrer Regionen gerade auf einem mittleren Platz wiederfinden und unterdurchschnittliche Einkommenswerte aufweisen, lag die Stadt München 2005 mit einem noch überdurchschnittlichen Wert von 29 800 € je ET an dritter Stelle.

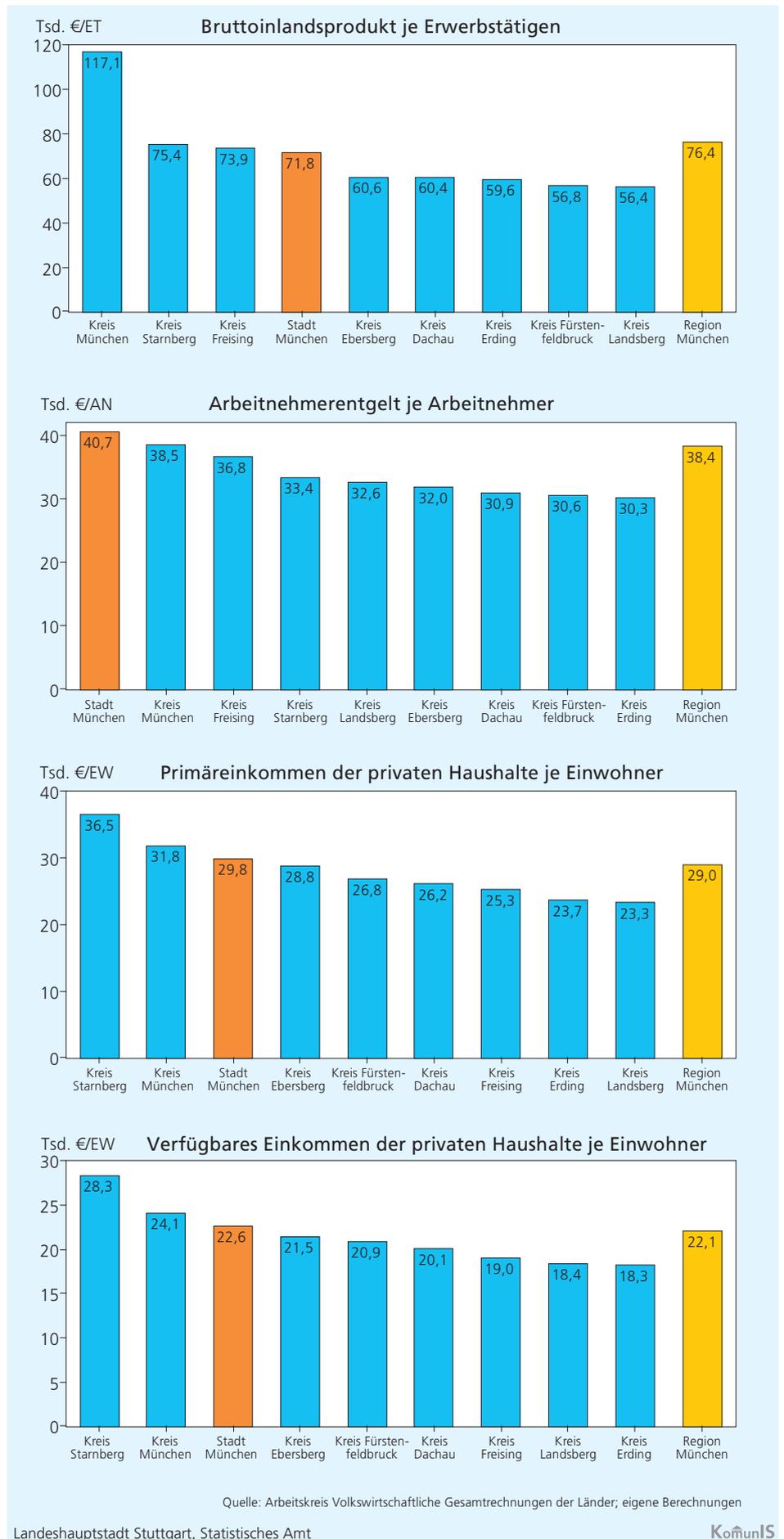
Bereits leicht unter dem Landesdurchschnitt (29 000 € je EW) blieb das Primäreinkommen der privaten Haushalte mit 28 800 € je EW im Kreis Ebersberg, vor 26 800 € je EW im Kreis Fürstfeldbruck und 26 200 € je EW im Kreis Dachau. Am Ende der Rangskala befinden sich die eher zentrumsfernen und noch ländlich geprägten Kreise Landsberg am Lech (23 300 € je EW) und Erding (23 700 € je EW), aber auch der Landkreis Freising mit 25 300 € je EW, der sich in Bezug auf Arbeitsproduktivität und Arbeitnehmereinkommen 2005 noch an dritter Stelle innerhalb der Region München befand.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Die beim Übergang vom Primäreinkommen zum Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte relevanten Transferleistungen haben auch für die Kreise der Region München zu deutlich nivellierenden Effekten geführt und – wie schon bei Frankfurt – die Reihenfolge nicht verändert, sieht man einmal von den beiden einkommensschwächsten Kreisen Landsberg am Lech und Erding ab. Anders als im Falle von Frankfurt am Main konnte die Stadt München ihren dritten Platz mit einem über dem Regionsdurchschnitt (22 100 € je EW) liegenden Verfügbaren Einkommen von 22 600 € je EW halten, relativ knapp hinter dem Kreis München mit 24 100 € je EW, aber doch relativ deutlich hinter dem Kreis Starnberg mit 28 300 € je EW.

Nahezu gleiche Reihenfolge der Kreise beim Verfügbaren Einkommen je EW

Abbildung 4: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in der Stadt München und den Landkreisen des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum 2005



Stadt Düsseldorf sowie weitere kreisfreie Städte und Landkreise der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein

Abbildung 5 lässt erkennen, wie sich die hier untersuchten Indikatoren 2005 in den Städten und Kreisen der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein verteilt haben. Bemerkenswert ist, dass zu dieser nordrhein-westfälischen Ballungsregion neben Düsseldorf zwei weitere kreisfreie Städte gehören, nämlich Krefeld und Mönchengladbach, außerdem drei Landkreise.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Der in Düsseldorf hohe Anteil produktiver Dienstleistungen wurde bereits erwähnt, er hat sich 2005 mit 78 900 € je ET in einen deutlich über dem Durchschnitt der Region (67 700 € je ET) liegenden Wert niedergeschlagen. Eine ebenfalls überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität hat mit 76 500 € je ET der Kreis Neuss erreicht, in dem sich sowohl hoch produktive Industriebetriebe als auch Firmen aus dem Dienstleistungs- und Informationsgewerbe befinden. Chemische Industrie und Investitionsgüterindustrie sowie unternehmensnahe Dienstleistungen prägen auch die Wirtschaftsstruktur der Stadt Krefeld, für die 2005 allerdings eine schon unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität in Höhe von 61 300 € je ET gemessen wurde. Recht deutlich unter dem Regionsdurchschnitt lag das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen im Kreis Mettmann mit 57 500 € je ET, in der Stadt Mönchengladbach mit 52 600 € je ET sowie im Kreis Viersen mit 52 400 € je ET.

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

Beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer haben 2005 die Kreise der Region Düsseldorf die gleiche Reihenfolge aufgewiesen wie beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, allerdings mit einem deutlich geringeren Gefälle. Gleichwohl liegt auch beim Arbeitnehmerentgelt die Stadt Düsseldorf mit 38 400 € je AN deutlich an der Spitze und hat 2005 als einziger Kreis den Durchschnitt der Region (36 000 € je ET) übertroffen. Knapp dahinter folgen der Kreis Neuss und die Stadt Krefeld mit 35 800 beziehungsweise 35 700 € je AN sowie abgestuft der Kreis Mettmann, die Stadt Mönchengladbach und der Kreis Viersen mit Werten zwischen 35 200 und 31 400 € je AN.

Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Auch innerhalb der Region Düsseldorf hat sich beim Übergang vom Arbeitnehmerentgelt zum Primäreinkommen aufgrund der Pendlerbewegung vor allem gut verdienender Arbeitnehmer eine Verschiebung zu Lasten kreisfreier Städte und zugunsten umliegender Landkreise mit günstigeren Wohnbedingungen eingestellt. So blieben die Primäreinkommen je Einwohner in der Stadt Mönchengladbach mit 21.200 € je EW und vor allem in der Stadt Krefeld mit 20 100 € je EW deutlich unter dem Durchschnitt der Region in Höhe von 24 400 € je EW beziehungsweise am Ende der Region. Demgegenüber konnte sich die Stadt Düsseldorf mit 25 800 € je EW aufgrund ihrer bereits erwähnten hohen Wohnqualität, auch im Vergleich zu anderen Großstädten, mit dem zweiten Platz hinter dem Kreis Mettmann (26 700 € je EW) gut behaupten. Die Gemeinden dieses Kreises profitieren vor allem durch ihre hervorragende Lage im Einzugsgebiet von nicht weniger als acht Großstädten (Düsseldorf, Duisburg, Mühlheim, Essen, Wuppertal, Solingen, Leverkusen und Köln), weshalb der Kreis Mettmann gerne auch als „Zentrum inmitten der Zentren“ bezeichnet wird. In ähnlicher Weise wird auch der Kreis Neuss von seiner Nähe zu größeren nordrhein-westfälischen Städten, insbesondere Düsseldorf und Köln, begünstigt. Mit 25 500 € je EW lag auch dieser Kreis 2005 über dem Regionsdurchschnitt, bereits darunter dagegen der Kreis Viersen mit 22 500 € je EW.

Strukturbedingt weisen die Stadt Düsseldorf und der Kreis Neuss das höchste BIP je ET der Region Düsseldorf auf, ...

... gleiches gilt für das Arbeitnehmerentgelt je AN

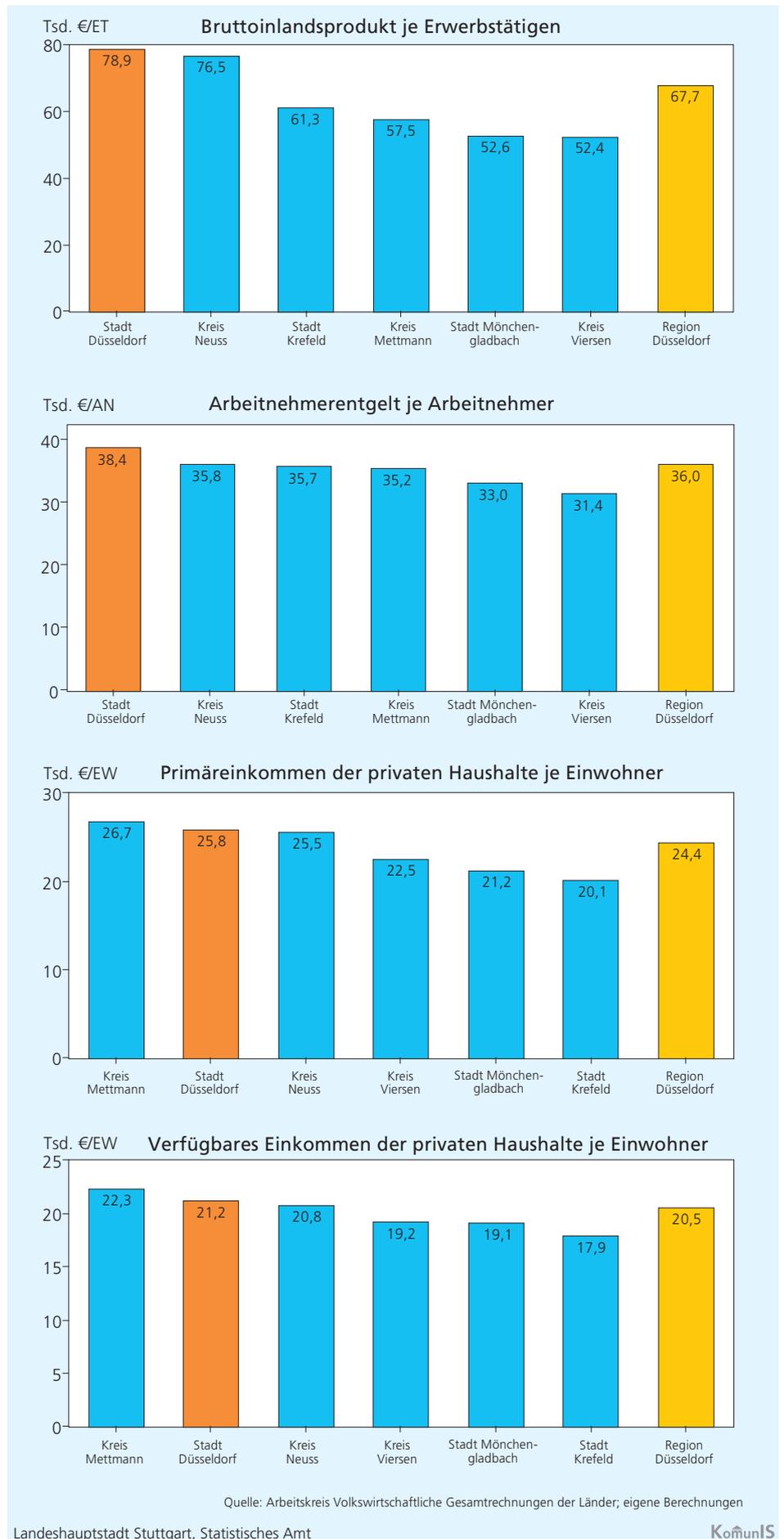
Attraktivität als Wohnort bringen Landkreis Mettmann beim Primäreinkommen je EW an die Spitze, knapp dahinter folgen schon die Stadt Düsseldorf und der Kreis Neuss

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Gleiche Reihenfolge beim Verfügbaren Einkommen je EW

Unter den Kreisen der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein entspricht die Reihenfolge der Städte und Landkreise beim Verfügbaren Einkommen genau derjenigen wie beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner. Insbesondere blieben auch bei diesem Kaufkraftindikator der Kreis Mettmann, die Stadt Düsseldorf und der Kreis Neuss über dem Durchschnitt der Region in Höhe von 20 500 € je EW, der Kreis Viersen und die Städte Mönchengladbach und Krefeld darunter. Durch die Transferleistungen hat sich eine gewisse Nivellierung der Einkommen vor allem zugunsten der Städte Mönchengladbach und Krefeld eingestellt, gleichwohl ist das Gefälle dieses Kaufkraftindikators ausgeprägter als bei der Region Stuttgart.

Abbildung 5: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in der Stadt Düsseldorf sowie den kreisfreien Städten und den Landkreisen der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein 2005



Stadt Hamburg und Landkreise der Engeren Metropolregion Hamburg

Zur Engeren Metropolregion Hamburg gehören neben der Freien und Hansestadt Hamburg sechs Landkreise der beiden Flächenländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen, sie ist also als einzige der hier betrachteten Regionen länderübergreifend. Des Weiteren unterscheidet sich die Region Hamburg von den anderen Großstadtregionen dadurch, dass die sie bestimmende Stadt bei allen vier Pro-Kopf-Indikatoren die höchsten Werte aufweist, wie Abbildung 6 zeigt.

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

Stadt Hamburg übertrifft beim BIP je ET alle Landkreise der Region deutlich ...

Besonders groß ist der Abstand der Stadt Hamburg zu den Landkreisen der Region beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen; mit 79 200 € je ET wurde 2005 nicht nur der Regionsdurchschnitt (72 300 € je ET) deutlich übertroffen, der Abstand zum Landkreis mit der höchsten Arbeitsproduktivität, nämlich Pinneberg mit bereits unterdurchschnittlichen 68 800 € je ET, beträgt nicht weniger als 10 400 € je ET. Die unter den Großstädten zweithöchste Arbeitsproduktivität Hamburgs ist neben den dort stark vertretenen unternehmensorientierten Dienstleistungen auf weitere kapitalintensive Wirtschaftsbereiche wie Mineralölverarbeitung, Schifffahrt und Luftfahrt zurückzuführen.

... und zieht besonders zentrumsnahe Kreise mit

Die Wirtschaft der Stadt Hamburg strahlt stark auf die umliegenden Gemeinden aus. Auf Kreisebene profitieren davon am meisten die flächenmäßig kleinen und besonders dicht besiedelten, zentrumsnahen schleswig-holsteinischen Kreise Pinneberg und Stormarn, die mit 68 800 beziehungsweise 64 800 € je ET ein unter den Landkreisen der Region Hamburg besonders hohes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen aufweisen. An vierter Stelle folgt der niedersächsische Kreis Stade (57 600 € je ET), in dem sich relativ viele Industriebetriebe mit kapitalintensiver Produktionsweise befinden. Die geringste Arbeitsproduktivität wurde in den niedersächsischen Kreisen Herzogtum Lauenburg (53 400 € je ET) und Harburg (51 500 € je ET) sowie im schleswig-holsteinischen Kreis Segeberg (52 900 € je ET) gemessen.

57

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer

Gleiche Tendenz beim Arbeitnehmerentgelt je AN

Nahezu das gleiche Bild wie beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen zeigt sich beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, dem anderen produktionsortbezogenen Pro-Kopf-Indikator. Auch beim Arbeitnehmereinkommen lag die Stadt Hamburg mit 37 900 € je AN 2005 deutlich an der Spitze und hat als einzige der Kreise den Durchschnitt der Region Hamburg (35 500 € je AN) übertroffen. Es folgen die Kreise Pinneberg und Stormarn mit jeweils 31 900 € je AN sowie Stade und Segeberg mit jeweils 31 400 € je AN. Im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen hat sich damit der Kreis Segeberg vor den Kreis Herzogtum Lauenburg mit 28 600 € je AN geschoben. Am Ende blieb 2005 der am wenigsten industriell geprägte, stark auf Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie öffentliche und privaten Dienstleister ausgerichtete Landkreis Harburg mit 27 200 € je AN.

Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Trotz hoher Einpendlerintensität liegt die Stadt Hamburg auch beim Primäreinkommen je EW ganz vorne, gefolgt vom Landkreis Harburg

Auch beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner konnte 2005 die Stadt Hamburg mit 26 400 € je EW den höchsten Betrag unter den Kreisen der Engeren Metropolregion Hamburg aufweisen. In Anbetracht eines Nettoeinpenderüberschusses von fast 200 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2005 unterstreicht dies die Attraktivität Hamburgs auch für Menschen mit höherem Einkommen. Knapp hinter Hamburg folgt allerdings bereits der Landkreis Harburg, der bei der Arbeitsproduktivität und dem Arbeitnehmerentgelt noch die geringsten Werte innerhalb der Region Hamburg aufgewiesen, beim Primäreinkommen jedoch mit 25 600 € je EW sogar den Durchschnitt der Region (24 900 € je EW) übertroffen hat. Charakteristisch für diesen niedersächsischen Landkreis ist ein hoher Auspendlerüberschuss, der offensichtlich relativ viele gut verdienende Arbeitnehmer

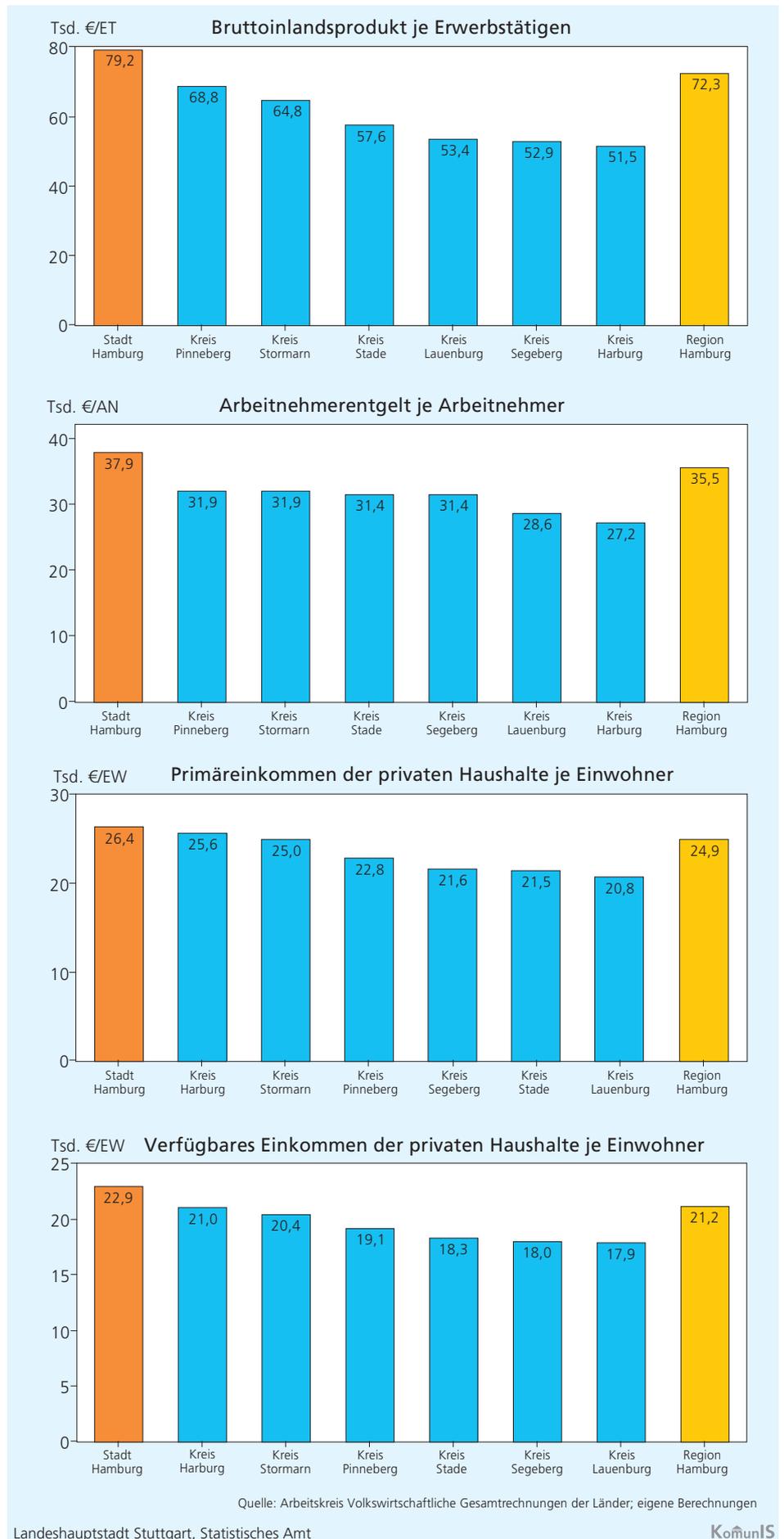
einschließt, die im Landkreis Harburg wohnen und in Hamburg oder anderen umliegenden Kreisen arbeiten. Ebenfalls noch leicht über dem Regionsdurchschnitt blieb das Primäreinkommen im Kreis Stormarn mit 25 000 € je EW vor dem Kreis Pinneberg mit 22 800 € je EW – Kreisen also, die sich auch schon bei der Arbeitsproduktivität und beim Arbeitnehmerentgelt an der Spitze der Landkreise der Region Hamburg befinden. Nahezu gleichauf folgen die Kreise Segeberg mit 21 600 € je EW und Stade mit 21 500 € je EW vor dem Kreis Herzogtum Lauenburg mit 20 800 € je EW.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Relativ umfangreiche Transfereinkommen vergrößern Spitzenstellung der Stadt Hamburg beim Verfügbaren Einkommen je EW

Die Rangfolge der Kreise beim Verfügbaren Einkommen entspricht ungefähr derjenigen beim Primäreinkommen der privaten Haushalte, lediglich der Kreis Stade mit 18 300 € je EW und der Kreis Segeberg mit 18 000 € je EW haben ihre hinteren Plätze getauscht. Dies ist unter anderem auf die 2005 im Kreis Stade mit 11,4 Prozent deutlich höhere Arbeitslosenquote im Vergleich zum Kreis Segeberg (8,9 %) zurückzuführen. Die in der Region höchste Arbeitslosenquote hatte die Stadt Hamburg mit 13,1 Prozent aufgewiesen, was auch hohe Transferleistungen zu Gunsten der dort lebenden Menschen erklärt, wodurch sich Hamburg beim Verfügbaren Einkommen mit 22 900 € je EW deutlich stärker vom Kreis Harburg mit 21 000 € je EW abgesetzt hat, als dies noch beim Primäreinkommen der Fall ist.

Abbildung 6: Gesamtwirtschaftliche Pro-Kopf-Indikatoren in der Stadt Hamburg und den Landkreisen der Engeren Metropolregion Hamburg 2005



Zusammenfassung vor allem aus der Sicht von Stuttgart

Untersuchung hat Stellung der Kernstadt innerhalb ihrer Region zum Gegenstand

Um große und wirtschaftsstarke Städte sind stets weitere Kommunen angesiedelt, die nicht zuletzt in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht untereinander und mit der Kernstadt eng verflochten sind. Die sich hieraus ergebenden Besonderheiten zwischen der Kernstadt und ihrer jeweiligen Region wurden hier in Bezug auf Wirtschaftskraft und Einkommenssituation anhand von Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Ebene von Stadt- und Landkreisen näher untersucht. Einbezogen wurden neben Stuttgart die Städte Hamburg, München, Frankfurt am Main und Düsseldorf sowie die Stadt- und Landkreise der betreffenden Regionen. Nachfolgend werden die wichtigsten Erkenntnisse für das Jahr 2005 zusammengefasst:

Allgemeine Tendenzen

Starke Ausstrahlung der Kernstadt vor allem auf zentrumsnahe Kreise

Generell ist festzustellen, dass die zentral gelegene Großstadt wirtschaftlich stark auf die Kommunen der Region ausstrahlt. Je näher dabei ein Kreis zur Kernstadt liegt, um so höher ist in der Regel seine Wirtschaftskraft und die Einkommenslage der dort wohnenden Menschen.

Überwiegend dominiert Großstadt bei BIP je ET und Arbeitnehmerentgelt je AN

Vor allem bei den beiden produktionsortbezogenen Indikatoren (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) haben die Großstädte den Durchschnitt ihrer Region übertroffen, eine Ausnahme bildet lediglich München beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen.

Städte Stuttgart und Frankfurt bleiben beim Primäreinkommen je EW hinter dem Durchschnitt der Region zurück, ...

Beim wohnortbezogenen Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner ist die Situation nur in den Städten München, Hamburg und Düsseldorf besser als im Durchschnitt der jeweiligen Region, in Stuttgart und vor allem in Frankfurt am Main blieben dagegen die Werte der Großstadt hinter dem Durchschnitt der Region zurück.

... beim Verfügbaren Einkommen je EW hat sich Stadt Stuttgart verbessert

Demgegenüber kann beim Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner die Stadt Stuttgart den Durchschnitt der Region leicht übertreffen, die Werte der Städte Hamburg, München und Düsseldorf allerdings nicht erreichen.

Die Großstädte im Verhältnis zu ihren Regionen

Nur Hamburg dominiert bei allen Indikatoren gegenüber den Kreisen der Region

Hamburg ist die einzige hier untersuchte Stadt, die bei allen Pro-Kopf-Größen sämtliche Kreise der Engeren Metropolregion Hamburg übertrifft.

Düsseldorf ist bei den produktionsortbezogenen Größen an 1. Stelle, bei den Einkommensindikatoren auf Rang 2

Insoweit vergleichbar ist die Situation in Düsseldorf, wo die Kernstadt beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer die höchsten Werte aller Städte und Kreise der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein aufweist und beim Primäreinkommen sowie beim Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner lediglich hinter dem bezüglich der Wohnqualität besonders attraktiven Kreis Mettmann zurückbleibt.

Uneinheitliche Situation in der Region München

Recht uneinheitlich sind die Verhältnisse in München, wo die bayerische Landeshauptstadt beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen unter den neun Kreisen des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München lediglich an vierter Stelle liegt, beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer jedoch deutlich an erster Stelle und bei den Individualeinkommen hinter den als Wirtschaftsstandort und als Wohnort gleichermaßen attraktiven Landkreisen München und Starnberg platziert ist.

Frankfurt bei BIP je ET und Arbeitnehmerentgelt je AN an 1. bzw. 2. Stelle, bei Einkommensgrößen deutlich zurückgefallen

Wiederum ganz anders stellt sich die Situation für Frankfurt am Main dar: Beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen befindet sich die hessische Metropole unter den acht zum Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main gehörenden Stadt- und Landkreisen deutlich an erster Stelle, beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer dagegen leicht hinter dem stark industriell geprägten Landkreis Groß-Gerau, und dies, obwohl Frankfurt beim Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelt alle anderen hier untersuchten Großstädte überragt hat. Demgegenüber ist die Bankenmetropole bei den beiden Einkommensindikatoren deutlich hinter Landkreisen der Region mit höherer Wohnqualität zurückgefallen.

Spitzenplätze für Stuttgart bei BIP je ET, Arbeitnehmerentgelt je AN und Verfügbarem Einkommen je EW innerhalb der Region

Die Lage ist insoweit für Stuttgart ähnlich, als die baden-württembergische Landeshauptstadt unter den insgesamt sechs Kreisen der Region Stuttgart beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen an erster Stelle und beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer nur leicht hinter dem stark industriell geprägten Landkreis Böblingen liegt, dagegen beim Primäreinkommen je Einwohner nur den vierten Platz belegt. Beim Verfügbaren Einkommen je Einwohner ist Stuttgart jedoch innerhalb der Region, vornehmlich aufgrund hoher Sozialtransfers, wieder an die erste Stelle gerückt.

Besonderheiten von Stadt und Region Stuttgart

Bemerkenswert ausgeglichene Verteilung innerhalb der Region Stuttgart

Verglichen mit den anderen vier Regionen verteilen sich die Pro-Kopf-Einkommen innerhalb der Region Stuttgart sehr gleichmäßig auf die Landeshauptstadt und die Landkreise, und zwar um so mehr, wenn der relativ zentrumsferne Landkreis Göppingen außer Betracht bleibt. Auch beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen und beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer ist das regionale Gefälle innerhalb der Region Stuttgart deutlich schwächer ausgeprägt als bei den anderen Regionen.

Stadt und Region Stuttgart im interregionalen Vergleich bei BIP je ET ganz hinten, ...

Sowohl im Vergleich der Städte als auch der Regionen erreicht Stuttgart beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, insbesondere bedingt durch seinen relativ niedrigen Strukturanteil bei den privaten Dienstleistungen, die geringsten Werte.

... bei Arbeitnehmerentgelt je AN aber jeweils an 2. Stelle

Dagegen liegt Stuttgart beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, vor allem auch wegen der guten Bezahlung hochqualifizierter Facharbeiter im Verarbeitenden Gewerbe, bei der Stadt und bei der Region hinter Frankfurt am Main an zweiter Stelle.

Gute Werte für die Region Stuttgart beim Primäreinkommen je EW

Vor allem aufgrund einer hohen Nettoeinpenderquote von gut verdienenden Arbeitnehmern mit Wohnsitz in umliegenden Gemeinden schneidet Stuttgart beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner unter den Städten zusammen mit Frankfurt am Main relativ schlecht ab, die Region Stuttgart mit Platz 2 hinter der Region München dagegen deutlich besser. Und anders als München, Hamburg und Düsseldorf hat die Region Stuttgart beim Primäreinkommen der privaten Haushalte je Einwohner einen leicht höheren Wert als die Stadt.

Innerhalb der Region Stuttgart weist die Landeshauptstadt beim BIP je ET die höchsten, beim Arbeitnehmerentgelt je AN die zweithöchsten Werte auf

Innerhalb der Region Stuttgart liegt die baden-württembergische Landeshauptstadt, nicht zuletzt wegen einer relativ starken Ausrichtung auf kapitalintensive, unternehmensnahe Dienstleistungen sowie hoch technisierte Branchen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen an erster Stelle und beim Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer knapp hinter dem industriell geprägten Landkreis Böblingen auf dem zweiten Platz.

Beim Primäreinkommen je EW fällt die Stadt jedoch zurück, ...

Beim Primäreinkommen der privaten Haushalte ist Stuttgart dagegen, vor allem wegen der gerade für gut verdienende Arbeitnehmer hohen Wohnqualität umliegender Gemeinden, auf den vierten Platz innerhalb der Region Stuttgart zurückgefallen.

*... beim Verfügbaren Einkommen
je EW ist sie aber wieder ganz vorne
in der Region*

Verschiedene einkommensnivellierende Effekte, sowohl bei den zu zahlenden direkten Steuern und Abgaben als auch bei den Sozialtransfers, die sich überwiegend zugunsten von Großstädten auswirken, haben beim Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner der Stadt Stuttgart 2005 höhere Werte beschert als allen Landkreisen der Region, wenngleich überwiegend in nur relativ bescheidenem Maße.

Autor:

Dr. Werner Münzenmaier

Telefon: (0711) 279-3517

E-Mail: werner.muenzenmaier@fm.bwl.de

-
- 1 Dr. Werner Münzenmaier war Referent im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dort unter anderem für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuständig.
 - 2 Vgl. Münzenmaier, Werner: Wirtschaftliche Eckdaten für die Region Stuttgart und andere Großstadregionen 2005, in: Statistik und Informationsmanagement, 67. Jahrgang (2008), Monatsheft 9, S. 258 - 269; derselbe: Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Eckdaten für ausgewählte Großstadregionen 1996 bis 2005, in: Statistik und Informationsmanagement, 67. Jahrgang (2008), Monatsheft 12, S. 370 - 379.
 - 3 Vgl. Münzenmaier, Werner: Stuttgart bleibt bei gesamtwirtschaftlichen Indikatoren an der Spitze der Großstädte – Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005, in: Statistik und Informationsmanagement, 66. Jahrgang (2007), Monatsheft 9, S. 278 - 280.
 - 4 Vgl. Münzenmaier, Werner: Höhe und Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Pro-Kopf-Indikatoren für die Region Stuttgart 1996 bis 2005, in: Statistik und Informationsmanagement, 67. Jahrgang (2008), Monatsheft 5, S. 135 - 140.